

Zu Dracontius.

Herrn M. S. in Jena.

Sie klagen S. 202 über die Eilfertigkeit, mit der Hr. v. Duhn den Dracontius edirt, und fragen warum er sich nicht die nöthige Zeit genommen habe. Wie, so unschuldig? Sie in Jena konnten aus erster Hand wissen, wer ihm keine Zeit gelassen, können gedruckt es lesen in Fleckeisens Jahrbüchern, vorigen Jahrs neuntem Heft S. 648, in Aktenstücken, die nicht sonderlich erbauen, die indess auch Ihnen eine Ahnung des wahren Sachverhalts erwecken können. Als niemand sich um Dracontius kümmerte, als niemand den seit 50 Jahren bekannten und jedem zugänglichen Codex der Mühe werth fand, beredete ich Hrn. v. Duhn zur Ausbeutung desselben. Als nicht nur die Arbeit gethan, sondern auch mit dem Verleger abgeschlossen war, da konnte, weil ein anderer rief *κοινός ἔργου*, Hr. v. Duhn seiner Verpflichtung sich nicht entziehen. Verstehen Sie, welcher Sache Ihre Feder diente?

Der Wissenschaft natürlich. Denn keinem von allen sei eingefallen, nach den von Dracontius benutzten Dichtern zu fragen, nur Baehrens habe auf Statius verwiesen. Sie entdecken, dass Dracontius den Lucan kennt. Bei einem Richter von Ihrer Strenge nicht den höchsten Grad von Gewissenhaftigkeit vorauszusetzen, wer wagte das? Und doch — der Herausgeber hat auf Statius aufmerksam gemacht (zu IX 184), der Herausgeber auf Lucan (zu X 413 und im Index). Ich finde also, dass Sie den Duhn'schen Dracontius nicht durchgearbeitet haben, eine Entdeckung, welche Ihnen so gelungen scheinen muss, so neu, wie mir die Ihre.

Sie bringen Aehnliches aus Lucan und Dracontius bei, ein dürftiges Verzeichniss, wo mit Oudendorps Hilfe mühelos jeder dreimal so viel und so gutes ausziehen kann; doch entschädigt der Kennerblick mit dem Sie bestimmen: *parva loquor* ist aus IX 783. Gestatten Sie, dass ich ungläubig hierin mich wenigstens gegen Sie stelle, um Ihnen nämlich Gelegenheit zu geben zu einer neuen

Entdeckung. Sie bemerken so für eine Stelle des Dracontius die Richtigkeit, für eine zweite die Verkehrtheit eines fremden Vorschlags, endlich über eine dritte und vierte dass vielleicht, dass vorweg, ob etwa, oder wie sonst Sie Ihr Misstrauen zu Ihren eigenen Leistungen ausdrücken. Und das gibt Ihnen ein Recht, als ungenügend oder überstürzt zu bezeichnen ein Buch mit über 2000 Versen, die um überhaupt lesbar zu werden, auf Schritt und Tritt fleissige und vorsichtige Behandlung und Verbesserung erforderten und nach Möglichkeit erfahren haben, eine Arbeit, die zum ersten Mal ans Licht bringt und allen Studien erschliesst so wichtige Documente, dass ihre schleunige Veröffentlichung unter allen Umständen Ihnen als eines Philologen Dank verdiente? Gewiss, Sie hat kein Bedürfniss danach gequält; wenn man die Schätze so an der Hand hat — irgend wohin reisen Sie in die Ferien, um Gleiches zu liefern — ja dann freilich: rarus ferme sensus communis in illa fortuna.

Da Ihr Ansehen beitragen kann, Fernerstehende zu einem verkehrten Urtheil über die Duhn'sche Ausgabe zu führen, so hielt ich mich die — milde gesagt — ungerechten Auslassungen zurückzuweisen für verpflichtet, denn ich habe die Ausgabe veranlasst und dabei mitgewirkt. Das gemeine Interesse verlangt, dass nicht Momus allein das Wort führe.

Bonn, Januar 1874.

Franz Bücheler.